

So. —
02. Juni
2024

Alexander Malofeev

Youngsters

piano
at its best

klavier
festival

So. — 02. Juni Essen

**UNESCO Welterbe Zollverein,
Salzlager**

18 Uhr

Wir danken



In Kooperation mit der
Stiftung Zollverein

Georg Friedrich Händel

Suite für Cembalo B-Dur HWV 434

- *Prelude*
- *Sonata*
- *Aria con Variazioni*
- *Minuet*

Henry Purcell

“Ground” c-Moll ZD 221

Georg Muffat

Passacaglia g-Moll aus

„Apparatus musico-organisticus“

Johann Sebastian Bach

Concerto a-Moll BWV 593

(Bearb. Samuil Feinberg)

- *Allegro*
- *Adagio*
- *Allegro*

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart

Klaviersonate Nr. 14 c-Moll KV 457

- *Allegro*
- *Adagio*
- *Molto allegro*

Richard Wagner

Ouvertüre zu „Tannhäuser“ S. 442

(Bearb. Franz Lisz)

Biografie

Alexander Malofeev, 2001 in Moskau geboren, studierte bei legendären Instituten wie der Gnessin Spezialschule und dem Tchaikovsky-Konservatorium in Moskau. Im Alter von nur dreizehn Jahren gewann er 2014 den ersten Preis beim renommierten Internationalen Tschaikowski-Wettbewerb für Nachwuchsmusiker.

Der Dirigent Riccardo Chailly urteilte: „Zum ersten Mal hörte ich Malofeev bei einem Auftritt am Teatro alla Scala. Damals war er erst vierzehn Jahre alt und ich war verblüfft von seinem Talent. Denn er ist mehr als ein bloßes Wunderkind: Obwohl sehr jung, besitzt er nicht nur technische Meisterschaft sondern musikalische Reife.“

Mittlerweile ist Malofeev bei den renommierten Orchestern der Welt zu Gast, darunter das Philadelphia Orchestra, Boston Symphony Orchestra, Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia (Rom), Orchestra Filarmonica della Scala (Mailand), Orchestra Sinfonica della Rai (Turin), Lucerne Festival Orchestra, Verbier Festival Orchestra, hr-Sinfonieorchester (Frankfurt), Korean Symphony Orchestra, Mariinsky Theatre Orchestra und Baltic Sea Philharmonic.

Alexander Malofeev arbeitet regelmäßig mit namhaften Dirigenten zusammen wie Riccardo Chailly, Myung-Whun Chung, Susanna Mälkki, Mikhail Pletnev, Yannick Nézet-Séguin, Alain Altinoglu, Lionel Bringuier, Vladimir Fedoseyev, Kirill Karabits, Alondra de la Parra, Vasily Petrenko, Marcelo Lehninger, Fabio Luisi, Vladimir Spivakov, Michael Tilson Thomas, Juraj Valcuha, Kazuki Yamada und vielen anderen.

Er gab Konzerte und Rezitals in bedeutenden Konzertsälen wie dem Concertgebouw Amsterdam, Teatro alla Scala in Mailand, in der Philharmonie de Paris, im Théâtre des Champs-Élysées, in der Alten Oper Frankfurt, im Kurhaus Wiesbaden, am Bolshoi und Mariinsky Theater, im Queensland Performing Arts Centre (Australien), in der Lotte Concert Hall Seoul, im Tokyo Bunka Kaikan, am Shanghai Oriental Art Center, im National Centre for the Performing Arts in Peking und im Royal Opera House Muscat im Oman.

Malofeev ist zu Gast bei internationalen Festivals und renommierten Klavierserien wie La Roque d'Anthéron und La Folle Journée in Nantes, beim Klavierfestival in Brescia und Bergamo, bei den Master Pianist Series in Amsterdam, beim Rheingau Musik Festival, Verbier Festival, Tanglewood Festival sowie bei den Celebrity Series in Boston, USA.

2022 sprang er kurzfristig für Evgeny Kissin in der Alten Oper Frankfurt und für Khatia Buniatishvili im Wiener Musikverein ein, erntete stehende Ovationen vom Publikum und erhielt begeisterte Rezensionen der Presse.

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Liudmila Malofeeva

Alexander Malofeev

„Es wird immer besser hier“, sagt Alexander Malofeev, grinst und fährt sich kurz durch die strohblonden Haare. Hinter ihm wird seine Wohnung im Wedding von Licht durchflutet, eine ehemalige Fabrik – nun umgebaut zum Loft. Mittendrin: sein Flügel mit Silence-Funktion, damit er jederzeit üben kann, sonst nicht viel.

Alexander Malofeev, leuchtendes Haar, blitzblaue Augen ist zweiundzwanzig Jahre alt und lächelt verschmitzt nach jedem Satz. Schon als Teenager hat er mit seinem Spiel Daniel Barenboim ein bewunderndes „Remarkable!“ entlockt. Seit Malofeev 2014 den Tschaikowsky-Wettbewerb gewonnen hat, jagt seine Karriere steil wie eine Felswand in die Höhe. In Berlin wohnt er seit zwei Jahren – davor hat er in Russland gelebt. Aber der Einmarsch Putins in der Ukraine war für seine Karriere eine Zäsur: Konzerte wurden abgesagt und Malofeev stand wie viele andere russische Künstler auch unter gesellschaftlichem Druck. Er spricht sich explizit gegen den Krieg in der Ukraine aus, der auch Teile seiner eigenen Familie betrifft, die dort lebt.

„Ich wollte einfach eintauchen in Barockmusik und dann Verbindungen zu moderner, hochromantischer Musik finden“, sagt Malofeev über sein Konzertprogramm, das einen weiten Bogen von Purcell bis Wagner schlägt. Händels „Suite in B-Dur“ hatte sein englischer Verleger John Walsh 1733 vermutlich ohne sein Wissen mit weiteren „Suites de Pièces pour le Clavecin“ veröffentlicht. Die Suite ist unter anderem bekannt, weil Johannes Brahms daraus das Thema als Folie für die fünfundzwanzig Variationen in seinem Opus 24 nahm. Mindestens genauso opulent ist für Malofeev die Passacaglia von Georg Muffat: „so ungewöhnlich, grandios und kolossal: wirklich gigantisch!“

Nach barocken Werken von Händel, Purcell und Muffat widmet sich Alexander Malofeev einer musikalischen Doppelspielung: Der russische Komponist Samuil Feinberg hat Bachs zweites Orgelkonzert transkribiert, der darin wiederum ein Vivaldi-Concerto bearbeitet hatte. Alexander Malofeev mag die wildromantische Bearbeitung von Feinberg und will eine Lanze für den Pianisten, Komponisten und Lehrer brechen, der außerhalb Russlands nur wenigen bekannt ist. „Ich verehere seine ultraromantischen Transkriptionen.“ Zunächst wurde Feinberg als Pianist bekannt: Er hatte für seine Abschlussprüfung am Moskauer Konservatorium das gesamte „Wohltemperierte Klavier“ von

Johann Sebastian Bach vorbereitet – auswendig! Und als Feinberg 1914 beide Teile des Wohltemperierten Klaviers im Konzert gespielt hat, war das vermutlich die erste öffentliche Aufführung des kompletten Zyklus in Moskau. Vierzig Jahre lang wirkte Feinberg schließlich als Klavierprofessor am Moskauer Konservatorium, deshalb hat er in der russischen Klavierschule durch seine zahlreichen Schüler Spuren hinterlassen.

Alexander Malofeev spielt mit großer Vorliebe russische Komponisten. Er fühlt einen Auftrag, eine Verpflichtung und auch ein Vermächtnis der großen Namen:

„Ich glaube, dass ich ihre Musik besser als andere verstehen kann – wegen der Sowjetunion.“

Alle russischen Virtuosen wie Rachmaninow, Skrjabin, Prokofiev, Feinberg oder Malofeev haben am Konservatorium in Moskau studiert und die sowjetische Klavierschule genossen. „Das sowjetische System war nicht besonders nett zu seinen Musikern, deshalb will ich etwas für sie tun und ihre Namen einem neuen Publikum bekannt machen. Ich spüre eine Nähe zu diesen Menschen, zu ihrer Musik und eine gewisse Verpflichtung, bei ihnen zu bleiben.“

So wie Feinberg in die Vergangenheit blickt, schaut Mozart in seiner „Sonate in c-Moll“ in die Zukunft: Mit seinen aufgewühlten und dramatischen Kontrasten nimmt er an manchen Stellen Beethoven vorweg. Die „Sonate Nr. 14“ galt lange als verschollen und wurde erst 1990 in einem Metallsafe in Philadelphia entdeckt. Sie gilt wegen ihrer Kompromisslosigkeit und Konsequenz der Themenverarbeitung als Höhepunkt in Mozarts Klavierschaffen.

Als krönender Abschluss seines Konzertdebüts in Essen wählt Malofeev eine weitere Bearbeitung: Franz Liszts Transkription der Tannhäuser-Ouvertüre – für Malofeev das kompositorische Dreamteam: „Es ist so eine Freude, dieses Werk zu spielen. Liszt ist wahrscheinlich derjenige, der am allerbesten verstanden hat, wie man für Pianisten schreibt. Es ist ein Privileg für uns, dieses Stück zu haben: die wunderschöne Musik aus Tannhäuser, so bequem für unsere Hände geschrieben.“

Konzerttipps

Rezital & Film „Warsaw Is My Name“

So. 09. Juni, 11 Uhr, Düsseldorf
Robert-Schumann-Saal

Piotr Anderszewski

Werke von
Johann Sebastian Bach, Béla Bartók
und Karol Szymanowski

Weitere Infos

<https://is.gd/hYl6CM>



20 Uhr, Gelsenkirchen
Heilig-Kreuz-Kirche

Klavier & Elektronik

06.06. Francesco Tristano
07.06. Büşra Kayıkçı
15.06. Grandbrothers
22.06. Michael Wollny

Weitere Infos

<https://is.gd/EKUJUt>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

FNS

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



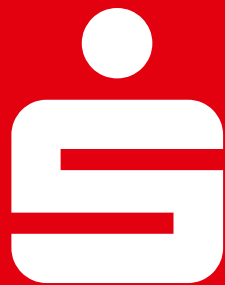
Für Elise. Und Leon. Und Elif.

**Weil wir ein Fan
von Teilhabe sind,**

engagiert sich die
Sparkassen-Finanzgruppe
besonders im Musikbereich: vom
Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von
der Breiten- bis zur Spitzenförderung.
Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik
drin ist.

Mehr Infos unter:
mehralsgeld.sparkasse-essen.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Essen